

# Ein Blick unter die Oberfläche

Stadtmalerprojekt 2025 endet mit Kunstausstellung: Clemens Tremmel zeigt rund 30 Arbeiten im Bremervörder Rathaus

VON NORA BUSE

**Bremervörde.** Seit jeher üben Moore eine besondere Faszination auf Künstler aus. Auch der Bremervörder Stadtmaler 2025 Clemens Tremmel fand seine Inspiration im Moor. Seine Arbeiten stellte er am Wochenende im Foyer des Rats-saals aus.

Auf Einladung des Kultur- und Heimatkreises (KuH) Bremervörde lebte und arbeitete der Maler Clemens Tremmel sechs Wochen lang in der Oststadt, um seine Perspektive auf die Stadt und die Landschaft im Umland künstlerisch abzubilden. Unterstützt und begleitet wird das Projekt von der Stadt Bremervörde. Seinen Aufenthalt hat der Leipziger Künstler intensiv genutzt: Entstanden sind in dieser Zeit rund 30 vorwiegend kleinformatige Gemälde von Moorlandschaften der Region – allen voran des Hohen Moores bei Elm. Clemens Tremmel ging es jedoch nicht darum, die romantische Naturidylle des Moores einzufangen. Er grub tiefer. Sein Fokus lag darauf, die Vielschichtigkeit des Moores zu ergründen, sie zu abstrahieren und in eine ganz eigene Formensprache zu übersetzen. Tremmels Farbauftrag ist dabei pastos und bewegt und kontrastiert mit den beruhigten und geredeten Grün-, Blau- und Grautönen, die das Kolorit der Werke dominieren. Tremmels Moorbilder transportieren die Stille und Mystik dieses Ortes, aber auch dessen rohe Ästhetik.

## Großes Publikumsinteresse am Stadtmalerprojekt

Seine Kunst weckte Neugier bei den Bremervördern. Tremmels kommunikative Art, sein Charme und seine Bodenständigkeit trugen ihr Übriges dazu bei. Das Interesse an seiner Person und seinen Arbeiten war entsprechend groß. Rund 140 Kunstfreunde kamen am Freitagabend zur Vernissage in den Bremervörder Ratssaal. Wilfried Riggers vom KuH freute sich bei seiner Begrüßung über die beachtliche Resonanz aus der Bevölkerung. Auch Doris Brandt, die im Namen der Stadt Bremer-



Glückliche Gesichter bei allen Beteiligten des Stadtmalerprojekts 2025: Unser Foto zeigt den Stadtmaler Clemens Tremmel (Dritter von rechts) mit Wilfried Riggers (von rechts), Martina Klingner, Theresa Borgardt (von links) und Georg Tretzmüller vom Kultur- und Heimatkreis sowie Marina Imbusch, die das Projekt für die Stadt betreute. Foto: Buse



„Ein Bild ohne Fehler interessiert mich nicht. Es muss verwundbar sein. Es muss erkämpft worden sein. Man muss den Prozess sehen, die Atmosphäre riechen und das Material schmecken können.“

Clemens Tremmel, Stadtmaler 2025

vörde einige Grußworte sprach, hob das große Interesse der Öffentlichkeit an dem Projekt wertschätzend hervor: „Es ist eine große Freude zu sehen, dass Kultur in unserer Kleinstadt so hochgeschätzt wird.“

Ein Kurzfilm von Nils Hannes Klotz stimmte das Publikum auf

das weitere Programm der Vernissage ein. Der Filmbeitrag erinnerte auch an die Anfänge des Stadtmalerprojekts im Jahr 1990. Damals hatte Stadtdirektor Joachim von der Wense die Idee eingebracht. 35 Jahre sind seitdem vergangen. Mittlerweile sei daraus eine Tradition geworden, wie es in dem Film heißt. Joachim von der Wense sollte am Freitagabend die Festrede halten, musste jedoch aus gesundheitlichen Gründen absagen. An seine Stelle trat Dr. Hans-Eckhard Dannenberg, Geschäftsführer des Landschaftsverbands Stade. Dannenberg würdigte Tremmels Arbeiten, „die den Betrachter in die Moorlandschaft hineinziehen und zum Nachdenken anregen“ und nahm diese zum Anlass, an den Schutz der über tausende von Jahren gewachsenen Moore zu erinnern.

## „Eine Infrastruktur für Kunst und Kultur“

In seiner Rede fand Dannenberg viele lobende und anerkennende Worte für das Stadtmalerprojekt: „Es ist notwendig, eine Infrastruktur für Kunst und Kultur zu schaffen. In Bremervörde ist das durch das Stadtmalerprojekt und nicht zuletzt auch die Dr. Marlene Trentwedel-Stiftung erreicht worden.“ Das Stadtmalerprojekt, das in Bremervörde entstanden ist, habe „Schule gemacht“, wie beispielsweise das Stadtmalerprojekt in Otterndorf zeige. Um Kunst für ein breites Publikum erlebbar zu machen, seien eine öffentliche Trägerschaft, privates und bürgerschaftliches Engagement und Publikumsinteresse unabdingbar. Erfreulicherweise sei dieser Dreiklang beim Bremervörder Stadtmalerprojekt gegeben.

## Landschaft mit allen Sinnen erfahren

Im anschließenden Gespräch mit Theresa Borgardt vom KuH kam der Künstler selbst zu Wort. Borgardt interessierte dabei unter anderem, mit welchen Erwartungen Clemens Tremmel an das Stadtmalerprojekt herangetreten ist und wie die besonderen Bedingungen seine Arbeitsweise beeinflussten. Tremmel, der sich meistens auf Auslandsreisen inspirieren lässt und sich selbst einen „Hang zur Dramatik“ in seiner Kunst attes-



Dr. Hans-Eckhard Dannenberg vom Landschaftsverband Stade erörtere in seiner Festrede, warum eine „Infrastruktur für Kunst und Kultur“ für die Region so bedeutsam ist. Foto: Buse

tierte, sah eine Herausforderung darin, in der Landschaft um Bremervörde reizvolle Motive aufzuspüren: „Die Dramatik liegt vielleicht darin, dass ich hier keine Dramatik vorfinden würde.“ In der ersten Woche seines Sommerstipendiums sei er als „Tourist“ unterwegs gewesen und habe sich alles angeschaut. Erst danach habe er sich an die Arbeit gemacht. Tremmel nimmt die Landschaft bei seiner Arbeit nicht nur visuell wahr, sondern will sie mit allen Sinnen erfahren. „Man kann erst über den Geschmack von Erdbeeren sprechen, wenn man Erdbeeren probiert hat“, betonte er im Interview. Wie genau er sich der Landschaft angenähert hat, zeigt ein weiterer Kurzfilm, der auf der KuH-Homepage ([www.kulturundheimat.de](http://www.kulturundheimat.de)) zu sehen ist.

## Das Moor als Spiegel des Naturkreislaufs

Schnell sei für Tremmel klar gewesen, dass er sich während seines Aufenthaltes in Bremervör-



Doris Brandt, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Bremervörde, gratulierte dem Kultur- und Heimatkreis Bremervörde zum gelungenen Stadtmalerprojekt 2025. Foto: Buse

de auf ein Bildthema konzentrieren musste. Das Moor habe ihn von Anfang an fasziniert. „Kunst lebt davon, Kontraste herauszustellen“, sagte Tremmel. „Das Moor spiegelt den Kreislauf der Natur wider. Leben und Tod findet man zugleich vor. An der Oberfläche sehen wir die schönen Spiegelungen auf dem

Wasser, doch darunter spielt sich viel mehr ab.“ Die Melancholie und das Düstere, das den Mitwirkenden der KuH-Arbeitsgruppe in Tremmels Bildern aufgefallen war, läge in seiner „derben Brandenburger Natur“, wie der Künstler augenzwinkernd erklärte. Dass seinen Bildern „eine gewisse Schwere“ innewohne, sei laut Tremmel nicht von der Hand zu weisen, habe aber auch eine ganz pragmatische Erklärung: „In der Kunst fängt man dunkel an und baut von unten auf – genau wie das Moor.“

Der Ausstellungskatalog zum Stadtmalerprojekt ist ab sofort beim KuH und in der Buchhandlung Morgenstern erhältlich.



## Tremmels Werke in der Artothek

Wer die Kunstausstellung am Wochenende verpasst hat, kann einige Arbeiten von Clemens Tremmel ab sofort in der Artothek ausleihen.

Die Artothek Bremervörde öffnet jeden ersten Donnerstag im Monat von 8 bis 12 Uhr und

von 14 bis 17 Uhr.

Termine außerhalb der regulären Öffnungszeiten können unter Telefon 04761/987-105 oder per E-Mail ([artothek@bremervoerde.de](mailto:artothek@bremervoerde.de)) vereinbart werden. [www.artothek.bremervoerde.de](http://www.artothek.bremervoerde.de)



Das Publikumsinteresse am Stadtmalerprojekt 2025 war groß. Etwa 140 Kunstinteressierte kamen am Freitag zur Vernissage in den Ratssaal. Foto: Buse

## Das KuH-Stadtmalerprojekt

Gefördert wurde das Stadtmaler-Projekt des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde von: LEADER-Region Moorexpress/Stader Geest (EU), Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, EWE-Stif-

tung, Landschaftsverband Stade, Stadt Bremervörde, Landkreis Rotenburg, Kulturförderverein des Landkreises Rotenburg, Marianne & Wilfried Thomas Stiftung und Firma Dammann.